

Hecken anlegen

Lebensraum und Brücken im Netzwerk der Biotope

Feldhecken sind wichtige Strukturen in der Landschaft und ein wichtiger Beitrag für den Naturschutz in der Agrarlandschaft und auf dem Öko-Hof. Tausende Tierarten sind auf Hecken angewiesen, auch, weil Hecken wichtige „Straßen“ im Netzwerk der Biotope sind. Bio-Landwirte können viel für den Naturschutz tun, wenn sie Hecken anpflanzen. Die Anlage von Hecken kann in Niedersachsen finanziell gefördert werden.

Planung: Platzbedarf berücksichtigen

- Grundsätzlich gilt aus Sicht des Naturschutzes: Je breiter die Hecke ist, desto wertvoller ist sie.
- Für eine dreireihige Heckenpflanzung sollten mindestens sechs Meter Breite eingeplant werden.
- Der Abstand der Reihen sollte rund 1,50 Meter betragen.
- Für den Abstand der Gehölze in der Reihe sind 1,20 Meter ein gutes Maß.
- Bei hohem Wilddruck kann ein Wildschutzzaun nötig sein, er sollte mindestens 1,50 Meter hoch sein.

Berechnung der Menge der Pflanzen

- Länge der Hecke in Metern x 3 Reihen : 1,20 Meter = Anzahl der Sträucher.

Pflanzenauswahl: Bio-Pflanzen für Bio-Betriebe

- Bio-Betriebe sind verpflichtet, Bio-Pflanzen zu verwenden. Von März 2020 an gilt*: Es sind gebietseigene Gehölze zu verwenden. In Niedersachsen sind es Pflanzen der Herkunftsgebiete 1, 2 und 4.
- Bei der Auswahl der Pflanzen sollte auf Vielfalt geachtet werden.
- In der Nachbarschaft von Grünlandflächen sollten keine Schlehen gepflanzt werden, weil sie Ausläufer bilden.

Pflanzzeit: Am besten ist der Herbst

- Pflanzungen sind im Herbst oft erfolgreicher als im Frühjahr.
- Pflanzen müssen frostfrei transportiert und gelagert werden. Die Wurzeln müssen feucht gehalten werden und dürfen nicht austrocknen.



Eine Richtschnur sorgt für gerade Pflanzlinien. Sie erleichtern die spätere Pflege der Hecke. Foto: Birgit Petersen

* Bundesnaturschutzgesetz § 40 (Absatz 4)



Hecken sind Lebensraum für viele Vogel- und Insektenarten. Der Neuntöter ist auf dornige Sträucher wie Schlehen angewiesen. Bienen finden in den Blüten des Weißdorns Pollen und Nektar. Fotos: Birgit Petersen

Richtig pflanzen: Schön gerade und nicht zu flach

- Gerade Pflanzreihen erleichtern später die Heckenpflege.
- Wenn kleine Gruppen von vier bis fünf Pflanzen der gleichen Art gesetzt werden, entwickeln sich schwachwüchsige Arten leichter.
- Direkt vor dem Pflanzen sollten die Triebe um ein Drittel eingekürzt werden. Das fördert den buschigen Austrieb und vermindert den Wasserbedarf im Frühjahr.
- Das Pflanzloch muss tief genug ausgehoben werden, und der Strauch mindestens so tief gesetzt werden, wie er in der Baumschule gepflanzt war.
- Nach dem Pflanzen sollte die Erde um den Strauch fest angetreten werden, um den Bodenschluss der Wurzeln zu gewährleisten.
- Wenn es in der Pflanzzeit sehr trocken ist, sollten die Pflanzen zusätzlich eingeschlämmt werden.

Anwuchs fördern: Mulchen und wässern

- Bei hohem Unkrautdruck sollte die Fläche um die Sträucher herum gemäht oder gemulcht werden.
- Bei anhaltender Trockenheit müssen junge Gehölze bewässert werden.

Bitte beachten

Hecken sind wertvolle Landschaftselemente. Dennoch gibt es naturschutzfachliche Gründe, die gegen eine Heckenanpflanzung sprechen können. So sollten Hecken zum Beispiel nicht in Landschaften angelegt werden, in denen Wiesenbrüter vorkommen. Wiesenbrüter meiden Gehölzstrukturen, denn hier finden ihre Feinde wie Fuchs, Raben- und Greifvögel Deckung. Wer unsicher ist, ob andere Naturschutzziele gegen die Neuanlage einer Hecke sprechen, kann sich an die Untere Naturschutzbehörde wenden:

www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/unb-liste-43435.html

Abstand, Cross Compliance, Bio-Förderung

- Die Abstandsregelung in Niedersachsen schreibt in der freien Landschaft für Heckenpflanzen 1,25 Meter Abstand zur Nachbargrenze vor, für Zäune 0,60 Meter.
- Hecken, die länger als zehn Meter sind, unterliegen gemäß „Cross Compliance“ dem Beseitigungsverbot für Landschaftselemente.
- Für die Fläche der Hecke wird keine Bio-Förderung gezahlt.

Agrar- umwelt- maßnahmen

Förderung neuer Hecken im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen **

BS 8: Anlage von Hecken zum Schutz vor Winderosion

- Gebietskulisse: Ackerflächen mit potenzieller Gefährdung durch Winderosion (Gefährdungsstufen Enat 4 bis 5 nach DIN 19706 und in der Gebietskulisse „Winderosion/Windschutz“ des LBEG)

BS 9: Anlage von Hecken für den Wildtier- und Vogelschutz

- Gebietskulisse: Ackerflächen in vom Acker dominierten Landschaften, nur mit Bestätigung über Abstimmung mit Unterer Naturschutzbehörde.

Für beide gilt:

- Fördersatz: 2.600 Euro/ha über sieben Jahre. Es ist eine Förderung von Pflanzgut und Zaunmaterial geplant.
- Nach sieben Jahren wird die Hecke zum Landschaftselement.
- Die Breite der Streifen muss mindestens 6 m (bis maximal 15 m) betragen.
- Es muss eine mindestens dreireihige Bepflanzung mit standorttypischen Laubgehölzen erfolgen.

BS 8 und BS 9 sind mit BV 1 und BV 3 kombinierbar, es wird aber nur die jeweils höhere Prämie ausgezahlt.

Informationen zu AUM:

- https://www.ml.niedersachsen.de/startseite/themen/landwirtschaft/agrarforderung/agrarumweltmassnahmen_aum/aum_details_zu_den_massnahmen/wichtige-hinweise-zum-antragsverfahren-145542.html

Weitere Fördermöglichkeiten in Niedersachsen

- Hegebuschprogramm, Antragsteller ist die Jägerschaft vor Ort
- Naturschutzprogramme der Unteren Naturschutzbehörde oder der Naturschutzstiftung des Landkreises
- Stiftung Kulturlandpflege
www.stiftungskulturlandpflege.de



Die Hecken auf dem Grießhof tragen zu einem guten Verbund der Biotope dieser Region bei. Foto: Birgit Petersen



Die im Jahr 2002 neu gepflanzten Hecken sind zu dichten Strukturen in der Landschaft geworden. Foto: Birgit Petersen

Praxis-
beispiel

Grießhof in Aerzen: Zwei Kilometer neue Hecken und das „Goldene Rebhuhn“

Der Grießhof ist ein Ackerbaubetrieb in Aerzen mit rund 400 ha und einem hohen Anteil an Hackfrüchten. Aerzen liegt im Weserbergland, das sich durch eine hügelige und reich gegliederte Landschaft auszeichnet. Öko-Landwirt Reinhard Bade hat den Betrieb im Jahr 1978 auf ökologische Bewirtschaftung umgestellt.

In den Jahren 2002 und 2003 wurden auf dem Grießhof mit Unterstützung des Kompetenzzentrums Ökolandbau Niedersachsen (KÖN) als Ergänzung zu den bestehenden Hecken weitere 2.000 Meter Hecken gepflanzt. Die Pflanzen wurden über ein Naturschutzprogramm des Landkreises finanziert. Bei der Pflanzung halfen Jäger, Mitglieder von Umweltverbänden und der Jugendfeuerwehr mit. Der Betrieb wurde später für sein Naturschutzengagement von der Kreisjägerschaft mit dem „Goldenen Rebhuhn“ ausgezeichnet.

Die neuen sechs Meter breiten Hecken entwickelten sich auf den guten Ackerböden sehr schnell. 2014 erarbeitete die Naturschutzberatung des KÖN ein Heckenpflegekonzept. Das Konzept wird nun nach und nach umgesetzt. Damit ist gewährleistet, dass die wertvolle Heckenstruktur langfristig erhalten bleibt.



Reinhard Bade hat seinen Betrieb, den Grießhof in Aerzen, vor über 40 Jahren auf ökologische Bewirtschaftung umgestellt. Foto: Magdalena Heins-Bade

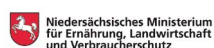
„Wir hatten im Jahr 2002 einige Ackerflächen dazubekommen. Dies war für uns der Anlass, über eine bessere Biotop-Vernetzung in der Landschaft nachzudenken. Wir wollten auch Pufferzonen zu benachbarten konventionellen Flächen schaffen.“ Reinhard Bade, Grießhof

Kontakt und Impressum:

Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen
Naturschutzberatung • Bahnhofstraße 15 b
27374 Visselhövede • Tel. 04262/9593-00

Redaktion: Birgit Petersen, Ulrike Hoffmeister
Verantwortlich für den Inhalt: Carolin Grieshop
Gestaltung: benSwerk • S. Beneš

Gefördert aus den Mitteln des Landes Niedersachsen



Stand der Informationen: 31.12.2019

Das KÖN unterstützt Öko-Landwirte

Das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN) berät und unterstützt Öko-Landwirte in Niedersachsen bei der Anlage von Hecken. Es prüft Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, entwirft Pflanzpläne, holt Angebote von Baumschulen ein und hilft bei der Organisation von Pflanzungen.

